

1 **GI2H,**

2
3 I: Ich habe das Gerät jetzt eingeschaltet. Also zunächst möchte ich mich für die Teilnahme an
4 diesem Interview ganz herzlich bedanken. Nachdem einige einleitende Wort von meiner Seite
5 gefallen sind, werde ich mich auf die Rolle der Moderation beschränken und mich nicht aktiv
6 beteiligen. Ich möchte an dieser Stelle nochmal darauf hinweisen, dass die Teilnahme freiwillig
7 ist. Und die Auswertung natürlich anonym erfolgen wird. Das Aufzeichnungsgerät ermöglicht mir
8 halt eine sinnvolle Analyse und ich bitte deswegen um Zustimmung. Warum sitzen wir hier, also
9 was ist der Ursprung dieses Treffens. Seit August ist der Rahmenlehrplan LerNeMFA neu
10 strukturiert nach Lernfeldern. Auch diese Schule hat sich beteiligt an einem Netzwerk, was
11 kooperativ Lernfelder unterrichtsfertig entwickelt hat. Das Netzwerk stellt diese curricularen
12 Ergebnisse allen beteiligten Schulen zur Verfügung, um insgesamt die Umsetzung des neuen
13 Rahmenlehrplans im Sinne des Lernfeldgedankens auf den Weg zu bringen und besonders
14 auch dem unterrichtenden Kollegium Unterstützung zu bieten. Welche Rolle spiele ich in diesem
15 ganzen Zusammenhang? Ich bin, wie hier wahrscheinlich einige wissen, in Bremen an der
16 Schule beschäftigt, unterrichte MFAs und TFAs, bin bei den TFAs im Prüfungsausschuss und
17 habe mich entschieden dieses Projekt zu evaluieren. Ich habe fünf Unterrichtsstunden reduziert
18 und arbeite diese fünf Stunden für Tade Tramm und für das IBW. Ich möchte Sie nun bitten,
19 sich kurz mit Fokus auf die folgenden Punkte vorzustellen. Mir ist klar, dass Sie sich als
20 Kollegium kennen und dass das etwas überflüssig ist. Aber es geht später leichter bei der
21 Transkription Äußerungen zuzuordnen, wenn man einmal die Namen hat. Und ich freue mich
22 halt jeden noch einmal kennenzulernen. Diese Vorstellungsrunde soll kurz, knapp, nur mit
23 Namen stattfinden und zwei Sachen: ehemalige Unterrichtsfächer, also was man vorher
24 unterrichtet hat und eventuell, wenn ich eine besondere Funktion habe an der Schule und pro
25 oder contra Lernfeldunterricht. Ganz plakativ, pragmatisch in kurzen Statements. Da würde ich
26 mich sehr freuen, wenn wir so beginnen könnten.

27
28 K1: Ich bin K1, seit Gründung der Schule hier dabei. Zunächst einmal natürlich im Einsatz bei
29 den Arzthelferinnen und bei den Tierarzthelferinnen, über viele Jahre. Auch in beiden Bereichen
30 im Prüfungsausschuss. Bei den Arzthelferinnen mit dem Schwerpunkt Wirtschaftslehre und
31 Politik. Das Gleiche bei den Tierarzthelferinnen, wobei ich dann dort auch kleine Fachbereiche
32 mitübernommen habe wie Tierärztliche Abrechnung. Dann wurde die Umstellung immer
33 deutlicher, also auch für mich klar, dass das verwirklicht werden wird. Und die Idee dieses
34 Netzwerkes, die ich dann kennengelernt habe, hat mich erheblich beruhigt. Denn ich wusste
35 nicht genau, was auf mich zukommt und das Wissen darum, dass andere Schulen für uns
36 mitarbeiten, hat mir dann doch ein bisschen Sicherheit gegeben. Und ich habe mich dann auch
37 beteiligt an der Arbeit unserer Schule, um dort auch etwas beizusteuern. Für mich persönlich ist
38 dann die Einarbeitung in die Lernfelder sechs und sieben wichtig gewesen. Weil das meiner
39 Verwaltungstätigkeit am Meisten entspricht. Und in der ersten Zeit habe ich das dann auch
40 übertragen auf die TFA-Schülerinnen, dort ist es Lernfeld fünf und acht, aber sonst ist das
41 einigermaßen identisch. Aber seit diesem Halbjahr bin ich jetzt schwerpunktmäßig nur noch bei
42 den MFA eingesetzt. Und beteilige mich auch dort von Anfang an in der Ärztekammer, in einem
43 Sonderausschuss, der sich mit der Erstellung der Prüfung, der neuen Prüfung dann befasst.
44 Insbesondere mit der Erstellung der neuen praktischen Prüfung, was ja ein großes Problem
45 darstellt.

46
47 I: Nur kurz, zum Abschluss, Lernfeld eher pro oder eher contra?

48

49 K1: Ja vom Gefühl her war das natürlich eine riesen Umstellung für mich, wir haben natürlich
50 auch bei den Arzthelferinnen handlungsorientiert und so weiter gearbeitet und dort auch schon
51 leichte Umstellungen gemacht. Aber das Lernfeld hat die Inhalte doch ganz anders strukturiert
52 und der Lernfeldgedanke, der musste sich ja nun erstmal auch bei mir ausbreiten und dann
53 musste ich mich damit befassen. Und der Übergang war für mich verhältnismäßig einfach,
54 rückblickend betrachtet. Weil ich mich gut aufgehoben fühlte in der Gruppe anderer
55 Wirtschaftslehrerinnen, wir haben das einigermaßen gut hinbekommen. Auf die einzelnen
56 Schwierigkeiten kommen wir wahrscheinlich später noch zu sprechen.

57

58 I: Ja.

59

60 K1: Und jetzt kann ich mich mit diesem Gedanken gut befassen, ich stehe dahinter. Dass wir in
61 der Schule andere organisatorische Probleme haben, ist ein anderes Feld.

62

63 I: Wunderbar, gebe ich einfach weiter.

64

65 K2: Gut, ja also ich bin K2, ich bin seit zehn Jahren hier an der Schule, habe schon mein
66 Referendariat hier gemacht und habe dann nach meinem Referendariat sechs, noch länger
67 sieben Jahre in der Lernpraxis hier gearbeitet. Also wie gesagt, hier gab es ja eine Lernpraxis,
68 wir haben dort Abrechnung unterrichtet. Obwohl ich eine Fakulta für Gesundheit habe und mein
69 Nebenfach Deutsch ist. Ja und ich bin erst ja seit letztem Jahr in dem Lernfeldunterricht, weil
70 wir es ja aufgeteilt haben, ich unterrichte im dritten Ausbildungsjahr. Der Lernfeldgedanke, mit
71 dem habe ich mich natürlich auch schon vorher beschäftigt, weil ich mit Kolleginnen hier
72 Lernfeld elf für das Netzwerk entwickelt habe. Aber jetzt in der Praxis, das war für mich eine
73 große Umstellung, weil ich wie gesagt hauptsächlich diesen Schwerpunkt Abrechnung hatte in
74 den letzten sechs Jahren oder sieben Jahren. Und mir stand das ja sehr bevor, aber das war
75 auch ganz viel Arbeit, aber es hat mir auch Spaß gemacht. Mir hat gut gefallen, da kann ich
76 auch Rainer noch unterstützen, dass mir das gutgefallen hat, dass wir die Materialien hatten. Dass
77 man irgendetwas hatte, worauf man sich stützen konnte. Ja und um die Frage pro und contra
78 Lernfeldunterricht zu beantworten: Ich finde das gut, in Situationen zu unterrichten. Es ist
79 natürlich noch eine Weiterentwicklung notwendig und es gibt auch einige organisatorische
80 Probleme hier an der Schule. Aber ansonsten ja finde ich es sehr gut.

81

82 I: Danke.

83

84 K3: Ich bin K3. Ich bin seit 1982 an dieser Schule und habe die Fakulta für Gesundheit und
85 Sport und habe früher bei den Arzthelferinnen Medizintechnologie, Abrechnung, Erste Hilfe,
86 Deutsch und Englisch unterrichtet. Und diese Inhalte unterrichte ich immer noch, nur in anderen
87 Zusammenhängen. Funktionen an der Schule, ich bin immer noch Fachberaterin für Medizin.
88 Aber das ist irgendwie so ein Amt mit ewiger Gültigkeitsdauer, ich wollte mich schon mal
89 abwählen lassen, das geht aber irgendwie nicht. Dann bin ich seit einiger Zeit dafür zuständig
90 hier die Prüfung zu koordinieren. Das ist so ein Zwitterjob zwischen Ärztekammer und Schule.
91 Dann sitze ich auch in diesem Sonderausschuss für die praktischen Prüfungen der Ärztekammer
92 und prüfe eben praktisch. Lernfeld, also es hat bei mir ungefähr fünf Jahre gedauert, bis ich
93 überhaupt wirklich durchdrungen hatte, worum es dabei geht. Aber seitdem finde ich es
94 eigentlich viel besser als Fachunterricht. Ich bin aber auch in einem Team, mit dem ich sehr gut

arbeiten kann. Und die organisatorischen Geschichten, die jetzt auf uns zukommen, die nerven mich zurzeit, aber der Spaß im Unterricht ist bei mir größer geworden.

I: Danke.

K4: Ja, ich bin K4. Ich weiß immer gar nicht genau, weil ich mit Zeit so schlecht umgehen kann, wie lange ich hier an der Schule bin. Aber wenn Ingrid sagt 82, dann muss ich ungefähr seit 83 hier sein, beziehungsweise ich habe vorher schon 1,5 Jahre als Lehrbeauftragte hier gearbeitet. Ich bin auch ausgebildet für Gesundheit und als Schulfach habe ich Sprache und Kommunikation oder Deutsch eben auch noch studiert. Habe auch eigentlich alle Berufsfächer unterrichtet irgendwann mal, also Medizin, Technologie, Abrechnung, alles was in den Bereich gehört. Das habe ich auch bei Tierärzthelferin gemacht. Abrechnung und Verwaltung habe ich auch unterrichtet, also früher mal. Und auch sogar im Zahnärzthelferinnenbereich mal eine Zeit lang. Und dann habe ich vornehmlich die Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen im Fach Deutsch unterstützt. So, was habe ich noch gemacht. Dann habe ich hier auch am Lernfeld neun mitgearbeitet, wie Ingrid übrigens auch. Und war in der Kultusministerkonferenz in Bonn, also an dieser bundesweiten Lehrplanerstellung beteiligt. Und von daher habe ich mich natürlich in einem längeren Vorlauf von zwei Jahren damit auseinandergesetzt, habe mich mit Kollegen aus anderen Bundesländern austauschen können und stand von daher natürlich schon sehr viel länger in der Materie. Ich habe auch versucht, das dann auf diversen Veranstaltungen zu vermitteln und weiterzuleite. Weil ich doch merkte, dass auch die Anspannung bei den Kollegen relativ groß war oder auch die Ungewissheit, wie sich das so entwickeln würde. Von daher hatte ich vielleicht mehr als die anderen Kollegen auch eine Idee dazu, wie das laufen kann und wie es eben auch nicht unbedingt laufen muss. Ich stehe natürlich hinter dem Lernfeldgedanken, finde den grundsätzlich unheimlich gut, immer noch, arbeite auch gerne danach, auch wenn wir in unserem Team das noch ein bisschen einteilen. Trotzdem profitiere ich sehr stark von meinem Teamkollegen, der eben die verwaltenden Bereiche unterrichtet und dadurch, dass wir da auch eine sehr gute Kommunikation haben. Über diese Teamarbeit, die, denke ich, da auch eine große Rolle spielt, wir mir Sicherheit gegeben. Nicht nur im inhaltlichen, sondern auch pädagogischen Bereich. Das finde ich sehr unterstützend. Ansonsten bin ich im Prüfungsausschuss auch schon ewig im Berufsbildungsausschuss und auch im Fortbildungsausschuss der Ärztekammer Hamburg und mache eben auch alle möglichen Nebenarbeiten.

I: Wunderbar, danke. Zwei Befragungen habe ich schon durchgeführt, einmal Kollegien, einmal die Multiplikatoren und es gibt schon ganz viele Aussagen zum Umsetzungsprozess. Mit diesem Interview, was ich jetzt führe möchte ich die schulinterne Kooperation, der Begriff Team fiel ja eben schon häufig mal, in den Fokus rücken, die nach meiner Meinung, meiner persönlichen Meinung, notwendig ist, um die curricularen Ergebnisse aus diesem Netzwerk an schulinterne Belange überhaupt anzupassen und um überhaupt im Lernfeld zu unterrichten. Ich denke, dass sie ein maßgeblicher Erfolgsfaktor in diesem ganzen Prozess ist und möchte von daher gerne mit ihnen über ihre schulinterne Kooperation sprechen. Letztendlich geht es mir persönlich darum, auch mit der Promotion, mit der Evaluation vorhandene Theorie durch ihre Erfahrungen in diesem Prozess weiterzuentwickeln. Es gibt Theorien zu solchen Netzwerken, zu solchen Arbeitsprozessen, ich würde das gerne weiterentwickeln und konkrete Beratungsmöglichkeiten für Implementationsprozesse solcher kooperativ entwickelter Curricula weiterzuentwickeln. Und andere Schulen sollen einfach von ihren Erfahrungen profitieren können. Bevor wir letztendlich

142 einsteigen möchte ich ein Modell zeigen, was für mich die Innovationsstrategie von LerNeMFA
143 graphisch darstellt und verdeutlicht. Und was ich überhaupt mit schulinterner Kooperation
144 meine, damit wir eine Gesprächsgrundlage haben und nicht nebeneinander her reden.
145
146 I: Ich habe das Arbeitsmodell für Hamburg einmal kurz erklärt und jetzt die erste Frage
147 eigentlich. Gibt es ihrer Meinung nach ein Kooperationsverständnis in diesem Sinne, wie ich es
148 erläutert habe und wenn ja, woran machen sie das fest? Wo wird hier an dieser Schule
149 kooperiert? Wie findet hier Kooperation intern statt?
150
151 KH: Ist ja sehr unterschiedlich, weil wir ganz unterschiedlich strukturiert sind. Ich bin jetzt zum
152 Beispiel im dritten Jahr. Wir sind sagen fünf, sechs Kollegen, die das dritte Jahr unterrichten und
153 wir sind ein großes Team.
154
155 I: Ok.
156
157 KH: So und in dem großen Team ist auch die Projektleitung zum Beispiel, die direkt kommt aus
158 dem Netzwerk. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, das genauso umzusetzen, wir alle die im dritten
159 Jahr sind, wie es aus dem Netzwerk kommt, die ganzen Materialien. Das ist aber in anderen
160 Teams ganz anders.
161
162 I: Also es gibt eine Team für das dritte Lehrjahr?
163
164 KH: Genau.
165
166 I: Für die Lernfelder.
167
168 KH: Neun bis zwölf. Und deswegen ist es sehr unterschiedlich auch in Bezug auf die
169 Kooperation.
170
171 KH: Wir haben halt einfach Konflikte, ich weiß nicht wie ich das sagen soll, also es gibt
172 verschiedene, oder einen, Konflikt. Und das macht die Schwierigkeit aus. Also in meinem großen
173 Team, vereinfacht gesagt.
174
175 I: Auf Schwierigkeiten kommen wir auch noch, aber erstmal wird also kooperiert in den
176 Lehrjahren? Also im MFA-Kollegium?
177
178 KH: Ja ich weiß nicht, wie es bei euch ist.
179
180 KH: Also ich unterrichte ja im ersten und zweiten Jahr und da gibt es unterschiedliche Ansätze.
181 Im ersten Jahr bin ich in einem Team und wir haben uns entschieden, die Lernfelder
182 hintereinander weg zu unterrichten. Auch wenn man nicht immer für jede Stunde der absolute
183 Fachmann ist. Das klappt auch gar nicht so schlecht. Und mein Kollege und ich sind dann
184 zufällig mit in das zweite Jahr gerutscht, weil mehrere Kollegen langfristig krank waren und im
185 zweiten Jahr ist es im Moment so, dass die Lernfelder fünf und acht von dem eher
186 medizinbeschlagenen Kollegen und sechs und sieben von dem eher verwaltungsbeschlagenen
187 Kollegen unterrichtet werden. Und mein Kollege und ich, wir sind das Urteam gewesen, auch
188 wenn jetzt noch jemand dazu ist. Wir machen das in den Klassen, die wir schon kennen, auch

189 wenn wir dann parallel unterrichten. Und als Team fühlen wir uns trotzdem noch, weil wir auch
190 die gleichen pädagogischen Ziele verfolgen. Das ist so die ganz kleine Kommunikation im Team,
191 die klappt ohne Probleme, bei uns gibt es überhaupt keine Konflikte. Es gibt ja so diesen
192 Ausdruck Dreamteam, der ist hier nicht nur positiv besetzt, aber so empfinde ich das für mein
193 Team. Wie das mit den anderen Teams ist, im ersten Jahr und im zweiten Jahr, da kann man ja
194 nicht richtig von Teams reden. Eher informelle Kooperation. Also es gibt nicht die Runde, die
195 sich alle vier Wochen trifft und austauscht. Wir haben das glaube ich zwei Mal gemacht und
196 haben festgestellt, dass wir konfliktfrei miteinander umgehen können und dass wir, obwohl wir
197 auch teilweise unterschiedliche Unterlagen benutzen, alle inhaltlich zu größten Teilen das
198 Gleiche machen. Wir in unserem Team haben uns die ganzen Unterlagen aus dem Netzwerk
199 heruntergeladen, ich habe das alles ausgedruckt. Und dann haben wir unterschiedlich viel davon
200 so übernommen, in Lernfeld vier habe ich eine halbe Seite übernommen, den Rest habe ich
201 selbst gestrickt. In Lernfeld eins haben wir glaube ich ziemlich viel genommen, haben allerdings
202 sehr schnell hier schulintern ergänzt. Medizinische Grundlagen, das ist nämlich den Schülern ein
203 Bedürfnis, die wollen ein paar Basics dazu, und das ist in dem Lernfeld nicht vorgesehen. Was
204 es jetzt noch gibt, das ist etwas formeller, wir überarbeiten jetzt bestimmte Lernfelder. Und da
205 haben sich ganz verschiedene Leute zusammengetan. Wir überarbeiten zum Beispiel Lernfeld
206 vier, mit einer anderen Kollegin habe ich Lernfeld fünf überarbeitet. Lernfeld fünf ist jetzt
207 ziemlich fertig, bei vier sind wir eigentlich auch fertig, wir haben es nur noch nicht so in eine
208 gute Form gebracht.

209
210 I: Darf ich nochmal kurz zum Verständnis, MFA-Kollegium Team, der Begriff Team fällt immer,
211 wie groß ist ein Team hier?

212
213 KH: Das ist ganz unterschiedlich, wir sind.

214
215 I: Für Lernfeld eins bis vier zum Beispiel?

216
217 KH: Das ist ganz unterschiedlich. Mein Team sind fünf Leute.

218
219 I: Okay.

220
221 KH: Ich weiß nicht wie groß euer Team ist.

222
223 KH: Ich unterrichte ja auch das erste Ausbildungsjahr und bin jetzt auch im zweiten
224 Ausbildungsjahr. Und mein Team zieht jetzt auch mit in das zweite Ausbildungsjahr. Ich arbeite
225 bisher in einem Team mit drei Leuten. Wir können alle Fächer besetzen, also wir haben nichts
226 von außen. Das ist natürlich auch absolut traumhaft, wenn man sich dann auch noch versteht
227 und das tun wir auch. Wir haben jetzt einen Kollegen für eine Klasse dazu genommen, der dann
228 im Lernfeld mitunterrichten wird, weil wir sonst zu viele Stunden haben. Also wir sind sozusagen
229 zwei Vollbeschäftigte und eine Teilzeitbeschäftigte und versorgen ja jetzt fünf Klassen. Aber
230 auch da sehe ich keine Probleme in irgendeiner Form, also da wird die Kommunikation auch
231 sehr gut klappen.

232
233 KH: Also bei uns ist das dritte Jahr im Moment sehr isoliert. Es ist natürlich erst seit einem Jahr
234 und dadurch stehen wir so, ja isoliert da. Und leider gibt es keinen richtigen Austausch mit den
235 anderen.

236
237 I: Aber es gibt eine Teambildung unter den Kollegen im dritten Ausbildungsjahr? Also dieser
238 Pfeil?
239
240 KH: Jetzt, aber erst ab nächstem Schuljahr. Es gibt da einen kleinen Wandel, dass noch andere
241 Kollegen mitreinkommen. Das kommt aber auch, weil einige Kollegen rausgegangen sind oder
242 eben schwer erkrankt sind, die normalerweise noch mit dabei sind.
243
244 I: Mir geht es nur darum, ob dieser Pfeil auch im dritten Ausbildungsjahr besteht? Dass es eine
245 Kooperation.
246
247 KH: Ja zunehmend, ich würde sagen zunehmend. Ich bin angefangen nur im zweiten Lehrjahr.
248 Und wir hatten Teams, die parallel zueinander gearbeitet haben. Einmal die
249 Verwaltungslernfelder sechs und sieben und die medizinischen fünf und acht.
250
251 I: Okay.
252
253 KH: Und wir haben wenig Absprachen gehabt, aber innerhalb der Verwaltungslernfelder haben
254 wir ganz eng zusammengearbeitet mit drei Kollegen und haben uns sehr gefreut, dass die
255 Vorarbeit des Lernfeldes sechs sehr gut zu übernehmen war und dass wir da wirkliche Hilfe
256 hatten, die wir dringend brauchten, weil es ja gleich losgehen sollte. Ein bisschen
257 Schwierigkeiten hatten wir, oder ein bisschen deutlichere Schwierigkeiten hatten wir mit dem
258 Lernfeld sieben, die Unterlagen waren nicht so auf unsere Schule, auf unsere Bedingungen
259 zugeschnitten, da mussten wir erhebliche Arbeit reinstecken.
260
261 I: Okay.
262
263 KH: Und jetzt ist der Umbruch da, jetzt kommen wir mit in das erste Jahr hinein. Jetzt wird sich
264 das ausweiten, so dass wir dann jeder in vier Lernfeldern tätig sein werden. Und ich zusätzlich
265 eben auch noch in dieses dritte Jahr hineinkomme, mit Lernbereich zwei.
266
267 KH: Genau.
268
269 KH: Da übernehmen wir dann auch noch Einiges an Unterrichtsinhalten. Und das soll Alles
270 erstmal in so einer großen Schule koordiniert werden. Da sehe ich erhebliche Probleme. Denn
271 die Klassen sind groß, es gibt Bedingungen, oder es gab mal Bedingungen, dass Lernfelder nicht
272 parallel unterrichtet werden dürfen und so. Das waren alles Reibereien, da mussten wir erstmal
273 bluten, bis das dann geregelt werden konnte. Das war nicht einfach und das hat die Sache auch
274 sehr erschwert.
275
276 KH: Die Bedingungen, ja die äußeren Bedingungen, die sind eben auch durch Krankheit
277 entstanden, was ja schon mehrfach gesagt wurde.
278
279 KH: Ja.
280
281 KH: Und ich finde die Information auch wichtig, dass wir für Hamburg über dem höchsten
282 Ausbildungsstand sind, den wir je gehabt haben.

283
284 KH: Du meinst Klassenstärke?
285
286 KH: Nicht nur Klassenstärke, sondern überhaupt Ausbildungsverträge, wir haben noch nie so
287 viele Auszubildende gehabt, wie jetzt. Und arbeiten eben deutlich unter dem Limit, also mit sehr
288 vielen erkrankten Kollegen, die nicht ersetzt werden, beziehungsweise wir ja dann eben mit
289 Lehraufträgen uns über die Runden gerettet haben. Was die Sache auch unendlich erschwert,
290 also die Teambildung und die Kontinuität in den Klassen. Und der dritte Faktor ist, dass aus
291 dieser Notlage heraus auch die Klassen extrem groß geworden sind. Ich arbeite ja nur im ersten
292 Jahr und habe eigentlich durchweg Klassen mit 30 und über 30 Schülern. Das ist auch noch eine
293 Schwierigkeit finde ich, die pädagogische Schwierigkeit, die auch Konsequenzen auf die
294 Lernfeldarbeit hat. Ganz einfach dadurch, dass man am Anfang die Klassen ein bisschen
295 einnorden muss, sage ich jetzt mal im ganz positiven Sinne. Die müssen sich ja auch erst
296 eingewöhnen, wie das hier läuft. Und dann habe ich 30 Schüler mit ihren ganzen
297 Schwierigkeiten, die ja deutlich individueller werden, die ich auf eine Klasse einschwören muss.
298 Das heißt, aufgrund dieser personellen Situation werden Klassen dann nochmal wieder
299 zusammengestopft und nochmal wieder neu sortiert. Da ist keine kontinuierliche Arbeit möglich.
300 Und ich muss ja, oder mein Bestreben ist es zumindest, in diesen Lernfeldern die Schüler auch
301 dahin bringen, dass sie selber Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen. Dass sie selber
302 versuchen, an bestimmte Informationen und an Materialien heranzukommen. Grundfertigkeiten
303 zu vermitteln, wie arbeite ich mit einem Buch, wie arbeite ich mit dem Internet, wie mache ich
304 einen Vortrag, wie mache ich mir eine Übersicht, eine Mindmap, eine Tabelle, ich weiß nicht
305 was. Das sind ja auch Grundlagen, die einfach da noch gelegt werden müssen und die eben
306 auch zu Lasten der Inhalte gehen.
307
308 KH: Genau, ich kann das auch gerne nochmal unterstützen, weil gerade im dritten Jahr werden
309 dann Klassen aufgelöst, weil Vorzieher da sind. Wir haben das gleiche Problem am Ende,
310 Prüfungsvorbereitung, die Schülerinnen sind aufgeregt, man muss diese große Menge an
311 Schülerinnen auf die Prüfung vorbereiten und das ist schwierig.
312
313 I: Es ging mir jetzt nur da drum. Es wird kooperiert, wenn ich das verstanden habe, im
314 MFA-Kollegium.
315
316 KH: Ja.
317
318 I: Und diese großen Pfeile, zwischen den Leuten aus dem Netzwerk und dem MFA-Kollegium,
319 gibt es da Kooperationsstränge?
320
321 KH: In den meisten Teams ist immer irgendeiner.
322
323 KH: Wir sind ja sehr viele und wir sind auch nicht unbedingt immer alle dabei. Aber ich weiß
324 zum Beispiel, mein Kollege Herr Wittropp ist nicht immer dabei gewesen, je nachdem wie das
325 auch passt. Und trotzdem haben alle Kollegen einen Einblick in die Arbeit des Netzwerkes.
326
327 I: Gut.
328
329 KH: Das ist kein großes Fragezeichen, jeder der Lust hat, kann vorbeikommen oder der Zeit hat,

330 kann vorbeikommen, da mal reingucken. Insofern ist das vielleicht nicht so eine Blackbox wie in
331 anderen Kollegien und jeder ist da auch irgendwie mal gewesen.

332
333 KH: Genau.

334
335 KH: Und hat eine Ahnung davon, wie das läuft.

336
337 I: Gut, wunderbar. Dann würde ich gerne weitergehen. Ihre Aufgabe ist es, die Lernfelder
338 umzusetzen. Für diese Aufgabe stehen Ihnen die curricularen Ergebnisse aus dem Netzwerk zur
339 Verfügung, die hier auch miterstellt wurden. Gab es diesbezüglich eine gemeinsame, mit der
340 Leitungsebene verabredete verbindliche Zielvereinbarung, dass die Sachen aus dem Netzwerk
341 genommen werden?

342
343 KH: Nein.

344
345 I: Keine Vereinbarung Kollegium, Schulleitung?

346
347 KH: Nein.

348
349 KH: Eine Hilfestellung, ne? Bedient euch.

350
351 KH: Ja.

352
353 KH: Genau.

354
355 I: Wenn nein, ist es sinnvoll, so ein formell definiertes Ziel zu verabreden? Wie bewerten Sie
356 das?

357
358 KH: Ich überlege immer, wir hatten uns doch über die Kompetenzen, dass was gemacht werden
359 muss, geeinigt. Also wir haben uns vereinbart über die Kompetenzen.

360
361 KH: Und wir versuchen, sie zu erreichen.

362
363 KH: Da waren wir uns auch einig. Also diese Kompetenzmatrix glaube ich, ist für mich auch in
364 der Erarbeitung unheimlich nebulös gewesen. Und als sie fertig war, dachte ich „gottogottogott“,
365 ich weiß gar nicht, wie das alles geht. Hinterher, als sie dann vorlag, war mir das sonnenklar
366 und war mir auch eine sehr große Hilfe. Ich finde, das ist auch eine Struktur, mit der man sehr
367 gut umgehen kann. Und gab es keinen Dissenz. Also alle haben gesagt, diese Kompetenzen
368 müssen erreicht werden, das ist unsere Grundlage, weil wir untereinander keine weiteren
369 inhaltlichen Absprachen hatten. Es gab aber keine Absprache über die Materialien, also
370 Materialien exakt so zu benutzen, wie sie da sind. Und wir haben unterschiedlich gearbeitet.
371 Manches Material war sehr gut zu verwenden, anderes Material war überhaupt nicht zu
372 verwenden. Das hängt sicherlich auch damit zusammen, wo die Schwerpunkte innerhalb der
373 Schule gelegt werden oder gelegt worden sind und auch wie das Grundverständnis der Schule
374 ist. Ich kann mir vorstellen, dass in Nordrhein-Westfalen zum Beispiel, wo der Schwerpunkt auch
375 auf der verwaltenden Ebene liegt, dass dort innerhalb des Kollegiums andere Entscheidungen
376 und andere Schwerpunkte gesetzt werden als in unserer Schule, die wir immer als Schwerpunkt

377 den medizinischen Bereich gesehen haben. Also auch den gesundheitspolitischen Bereich. Und
378 von daher sind da natürlich die Schwerpunkte deutlich anders. Und wir hatten ja, aber das
379 hatten die anderen Schulen ja auch, wir hatten noch diesen Vorlauf der Zahnarzhelferinnen.
380 Von daher war uns klar, dass bestimmte Dinge eben einfach so nicht laufen würden, weil wir
381 das eben einmal schon sehr hautnah miterlebt haben. Also mit Unzufriedenheiten bei den
382 Schülern und eben auch bei den Ausbildern. Und deswegen haben wir da versucht am Anfang
383 relativ schnell gegenzusteuern.

384
385 I: Nur nochmal meine Frage, ist es sinnvoll solche Ziele zu vereinbaren in einem Kollegium?
386

387 KH: Also zu Beginn und auch zum jetzigen Zeitpunkt halte ich es nicht für sinnvoll. Weil wir erst
388 alle genügend Erfahrung sammeln müssen. Wenn wir die Lernfelder intern auf der Basis des
389 Netzwerkes, nenne ich das jetzt mal so großzügig, überarbeiten. Aufgrund der
390 Unterrichtserfahrung, die wir schon gemacht haben, dann kann ich mir vorstellen, dass wir in
391 nicht allzu ferner Zukunft dazu kommen, dass wir die Arbeitsblätter, die wir jetzt zum Beispiel
392 gemacht haben, wirklich alle nehmen. Dass man immer nochmal aktuell etwas anderes macht,
393 ich finde das bleibt unbenommen. Da wird aber auch niemand gehindert. Aber es gibt so
394 Basisgeschichten, da bin ich mir ziemlich sicher, wenn die rund sind, dass die dann auch alle
395 Kollegen nehmen. Wenn jemand ein tolles Arbeitsblatt zu einem Thema hatte, das tauchte
396 überall wieder auf, da braucht man gar nicht drüber reden, das wird dann einfach benutzt, das
397 ist ja auch in Ordnung.

398
399 I: Genau.
400

401 KH Wir haben eine Vereinbarung. Wir haben doch beschlossen, dass wir Standards entwickeln,
402 damit zum Beispiel neue Kolleginnen und Kollegen dann etwas an die Hand bekommen können,
403 die sich einarbeiten wollen. Das haben wir gemacht, noch nicht bei allen Lernfeldern, aber ich
404 glaube bei der ersten Hälfte sind wir durch. Und das hat natürlich auch dazu beigetragen, dass
405 wir in unserem Team nochmal genau draufgeschaut haben, was wir in diesem Lernfeld gemacht
406 haben, welche Kompetenzen erreicht werden sollten und wie wir das am besten hinbekommen.
407 Und diese Standards finde ich eigentlich ganz gelungen. Wenn ich jetzt hier neu ankäme und
408 bekomme diesen Ordner in die Hand, dann würde ich einigermaßen damit umgehen können.
409 Das ist glaube ich eine gute Hilfe und das war eine gute Vereinbarung. Obwohl das wieder extra
410 Arbeit war, haben wir ja sozusagen nebenbei.

411
412 KH: Ja, aber hängen wir auch immer noch dran.
413

414 KH: Aber wir sind eben nicht so verblieben, wie im letzten Ausbildungsjahr.
415

416 KH: Im dritten Jahr.
417

418 KH: Dass wir gesagt haben, wir übernehmen das komplett. Also erstens stand zum Beispiel
419 Lernfeld eins überhaupt gar nicht zur Verfügung zum Zeitpunkt als wir es unterrichten mussten,
420 von daher mussten wir dann natürlich etwas selber machen. Und wie gesagt, dann finde ich ist
421 die Schwerpunktsetzung und die Zeit unterschiedlich.

422
423 KH: Wir haben es ja genau übernommen, das hatte verschiedene Gründe, weil wir neun und elf

424 hier entwickelt haben.
425
426 I: Aber eine Vereinbarung gab es also?
427
428 KH: Bei uns im dritten ja.
429
430 I: Wie bewerten Sie die Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans vor dem Hintergrund der
431 Beteiligung am Netzwerk? Wo gab es Schwierigkeiten und was hat geholfen?
432
433 KH: Ja, die Schwierigkeiten haben wir ja schon deutlich gesagt. Das war ein Prozess, der mit
434 großen Problemen verbunden war. Wenn man die Erfahrung vorher gemacht hätte, wäre es
435 einfacher gewesen. Wir mussten da natürlich wie alle anderen Schulen alleine durch. Viel Arbeit,
436 schwieriger Prozess, man muss Glück haben, dass man mit Leuten zusammenarbeitet, mit
437 denen man sich gut versteht und dass man auch noch einigermaßen brauchbare Materialien an
438 die Hand bekommt. Sonst muss man viele Arbeit alleine machen.
439
440 I: Was hat geholfen?
441
442 KH: Ja wie gesagt, die Kriterien sind das Kollegium, die Teammitglieder und die Materialien. Und
443 wenn die Materialien nicht da sind, dann müssen wir uns selber kümmern. Und das haben wir
444 dann gemacht.
445
446 KH: Manchmal hat es auch zumindest bei mir im Team so einen umgekehrten Prozess gegeben.
447 Wir waren ja brav, haben die Sachen heruntergeladen, weil wir auch gesagt haben, wir wollen
448 nicht alles neu machen, wir nehmen das so. Dann haben wir zum Beispiel beim ersten Mal bei
449 Lernfeld drei festgestellt, das ist ein rein fachlich strukturiertes Lernfeld, das kam ja aus
450 München und das hatte überhaupt nichts mit Handlungsorientierung zu tun.
451
452 KH: Genau.
453
454 KH: Und dann haben wir uns überlegt, damit wir uns nicht totarbeiten, wir gucken, was wir an
455 guten Arbeitsblättern zu bestimmten Themen früher schon hatten und haben dann doch mehr
456 oder weniger selbstgestrickt. Und ich glaube das ging nicht nur meinem Team so.
457
458 KH: Aber wir haben auch einzelne Blätter und einzelne Aufgaben übernommen aus dem
459 Netzwerk.
460
461 KH: Aber als Ganzes konnte man das nicht nehmen.
462
463 KH: Als Ganzes eben nicht. Wie gesagt, München musste mehr Unterrichtszeit haben. Das
464 erschien uns deutlich überfrachtet. Mein Plädoyer ist immer, das möglichst gering zu halten und
465 möglichst wenig zu machen, um eben noch Freiheiten zu haben, um aktuell auch reagieren zu
466 können.
467
468 KH: Gerade in dem Lernfeld.
469
470 KH: Und insofern fand ich das auch immer, oder habe ich auch das Netzwerk immer verteidigt,

471 weil ich gesagt habe, wenn dann irgendjemand kam und sagte, das können wir ja überhaupt
472 nicht gebrauchen, dann sage ich, geh erstmal durch. Also ich glaube, jeder hat reingeguckt in
473 die Unterlagen, hat vielleicht ein, zwei Zettel oder irgendwie was benutzt, und hat dann aber
474 darum herum aus seiner Erfahrung etwas entwickelt.

475
476 KH: Genau.

477
478 KH: Negative Auslese.

479
480 KH: Ich kann das auch nur unterstützen, also wir haben jetzt vier übernommen, wie gesagt, wir
481 haben das Meiste selber gemacht. Und haben dann auch festgestellt, was vielleicht gut lief oder
482 nicht so gut lief. Wir überarbeiten das jetzt gerade noch und also ich fand es total hilfreich. Als
483 wenn jetzt gar nichts da wäre, das fand ich schon sehr hilfreich.

484
485 I: Und Schwierigkeiten eher im organisatorischen Findungsbereich?

486
487 I: Nächste Frage, wie bewerten Sie die jetzt notwendig gewordene interne Kooperation? Wie
488 bewerten sie das, ganz persönlich? Früher war man Einzelkämpfer, man war Fachlehrer. Wie
489 bewerten sie diese neue Form der Zusammenarbeit?

490
491 KH: Also ich habe das ja vorhin schon gesagt, ich finde das sehr positiv. Ich habe auch mit
492 diesem Team schon etwas früher angefangen zu arbeiten, auch in der Arzthelferinnenausbildung
493 noch. Und von daher hatten wir natürlich auch noch mehr Teamfindungszeit. Wir hatten diese
494 Vorlaufzeit, und ich kann das nur positiv bewerten und nur großartig unterstützen, wenn es
495 dann so möglich ist. Aber wir hatten da auch besondere Bedingungen und das ist mir auch sehr
496 wohl bewusst. Wir sind nur zu dritt, wir decken alles ab, wir passen sehr gut zusammen und
497 insofern ist es sicherlich eine Ausnahmesituation.

498
499 I: Also die Stärken dieses Teams?

500
501 KH: Ja. Und auf dieser Grundlage kann ich also auch jeden Tag hier äußerst beruhigt auflaufen
502 und habe da überhaupt gar keine Schwierigkeiten.

503
504 KH: Geht mir genauso. Unser Team ist auch, ich sage mal mit Hilfe der Schulleitung
505 zusammengestellt worden. Und es passte haargenau, das wussten wir vorher nicht, das war
506 natürlich ein Glücksfall. Wir haben dann noch das Glück gehabt, dass wir zwei Mal Referendare
507 sehr gut integrieren konnten. Einmal sogar mit beiden Fächern, der Kollege ist ja nun auch
508 eingestellt worden, das war toll. Und uns hat häufig, weil das Team an sich, weil es menschlich
509 harmonierte und wir am gleichen Strang zogen, das hat uns dann nicht völlig unglücklich hier
510 gemacht. Also manchmal war es dann so, dass wir gesagt haben, Unterricht war heute
511 scheußlich aber Teambesprechung war gut. Aber wir hatten auch das Privileg, wir haben noch
512 regelmäßig eine Stunde für Teambesprechung gekriegt und das braucht man absolut. Und das
513 braucht man nicht ein Jahr, das braucht man eigentlich immer, wenn man ehrlich ist. Und das
514 funktioniert im Moment nicht, am Anfang war es gut, da waren wir einfach in einer sehr guten
515 Situation.

516
517 KH: Also bei mir war es so, ich war ja die Ladenhüterin irgendwie, also ich musste das

518 schlussendlich machen und dann war da so ein bisschen der Rest, der dann übrig blieb. Und ich
519 finde es ganz schön zu kooperieren. Wir waren ein Riesenteam.

520

521 I: Wie viele?

522

523 KH: Sechs Kollegen. Dann ist noch ein Kollege schwer erkrankt und das war natürlich alles nicht
524 so günstig. Obwohl ich wie gesagt total gerne im Team arbeite, oder kooperiere, ich habe mich
525 dann noch mit einer Kollegin so ein bisschen abgespalten. Aber wir haben eben wie gesagt
526 immer dieses große Team gehabt, mit dem wir uns immer noch getroffen haben, weil wir
527 bestimmte Dinge im dritten Jahr besprechen mussten. Weil dann die Prüfungen da waren. Und
528 wir hatten das Problem, dass wir am Anfang eben noch Dinge aufarbeiten mussten, die in den
529 anderen Jahren nicht gelaufen sind, aus verschiedenen Gründen, und wir konnten gar nicht
530 starten mit unserem Lernfeld neun am Anfang. Und dadurch gab es gleich so ein bisschen
531 Reibereien. Das hat es alles ein bisschen schwer gemacht. Aber wie gesagt, sonst finde ich das
532 total gut. Ich finde, dass der Umgang mit Konflikten schwierig ist, also jedenfalls in meinem
533 Team.

534

535 I: Was könnte helfen?

536

537 KH: Bei uns wäre es gut, das ist meine persönliche Meinung, wenn jemand von außen kommen
538 würde. Damit nicht immer auf den Gleichen Problemen rumgeritten wird. Das eine Perspektive
539 gemacht wird, wie dieses eine Problem jetzt angegangen wird. So Konfliktlösungen von außen,
540 oder wie soll ich das sagen, das wäre gut für mich. Weil es eben untereinander immer so feste
541 Standpunkte gibt.

542

543 KH: Bei mir ist jetzt diese Umbruchphase. Wir haben ja im zweiten Ausbildungsjahr begonnen,
544 da war ich eigentlich mit zwei anderen Kollegen, nachher nur noch in einem zusammen. Und
545 das passt eben, denn er ist genau so alt wie ich. Im gleichen Monat geboren, das kommt
546 natürlich hin. Weil wir inhaltlich das Gleiche machen, da haben wir uns einfach gut verstanden
547 und dann war die Arbeit auch schnell gemacht, das gab da keine großen organisatorischen
548 Probleme oder so. Aber jetzt, wenn wir jetzt auch im ersten Jahr mit tätig sein werden und auch
549 noch ein bisschen im dritten, müssen wir uns natürlich umschauen, wie das sich jetzt entwickeln
550 wird mit den anderen Kolleginnen, die da mitarbeiten werden. Aber meine Erfahrung war ja bis
551 jetzt immer ganz gut, also warum sollen wir das nicht hinbekommen.

552

553 I: Das heißt Stärken dieser schulinternen Kooperation wenn es menschlich gut zusammen passt?

554

555 KH: Ja, ich glaube schon.

556

557 I: Wenn man Vorlauf hat, wenn Fächerkombinationen gut passen. Und Schwächen sind auch
558 genannt worden.

559

560 KH: Kleine Teams auch denke ich ist noch.

561

562 I: Ok, ist auch eine Stärke.

563

564 KH: Eine Stärke ja. Je kleiner die Teams, wenn dann auch das Menschliche stimmt.

565
566 KH: Wenn es nicht stimmt, ist es furchtbar.
567
568 I: Gut. Wir gehen jetzt in einen Bereich Arbeitsteilung und Regeln über. Gibt es in dieser
569 internen Kooperation, ich beziehe mich immer wieder auf diesen Kreis, den wir sehen, zwischen
570 den beteiligten Personen an dieser Schule eine strukturierte und kontinuierlich organisierte
571 Arbeitsteilung?
572
573 KH: Ich erstelle in unserem Team die Blätter. Wie gesagt, das ist meine Meise. Wenn ich zum
574 Beispiel eine Klassenarbeit zusammenstelle, dann frage ich meinen Verwaltungskollegen, hast
575 du Fragen, weil wir die Arbeiten eigentlich gemeinsam schreiben, auch wenn wir es manchmal
576 im Unterricht trennen. Sagt er, ja maile ich Dir, du baust das dann ein, weil er weiß die Form in
577 der ich das mache entspricht nachher zum Beispiel der Form der Prüfungsarbeit. Das mache ich
578 eigentlich für die Schüler, mir wäre es egal, aber dann sind die am Tag der Prüfung nicht so
579 überrascht, wie das aufgebaut ist.
580
581 I: Wenn wir einmal einen Schritt zurückgehen, nicht in dem kleinen, eher insgesamt, gibt es in
582 diesem Bereich eine strukturierte und organisierte Arbeitsteilung?
583
584 KH: Ja, eine andere Struktur ist, dass wir uns in diesen Jahrgangsteams aufgeteilt haben. Im
585 ersten Jahr. Dass immer zwei Kollegen ein Lernfeld überarbeiten.
586
587 KH: Überarbeiten und auch die Standards schreiben.
588
589 KH: Ja, genau.
590
591 KH: Insofern ist das eine strukturierte Arbeitsteilung, die außerhalb des Teams eben noch läuft,
592 unter den anderen Kollegen. Mit den anderen Kollegen aus den anderen Ausbildungsjahren
593 findet das im Moment noch nicht statt.
594
595 KH: Noch nicht.
596
597 KH: Muss jetzt stattfinden.
598
599 KH: Arbeitsteilung heißt für mich auch Arbeitserleichterung.
600
601 KH: Und dadurch, dass zum Beispiel X mit einer Kollegin aus dem zweiten Ausbildungsjahr
602 dieses Lernfeld fünf überarbeitet hat, konnte ich davon profitieren, weil sie mir dann die
603 Unterlagen gegeben hat und wir sind das durchgegangen und ich habe das für sehr praktikabel
604 gehalten. Damit kann man hervorragend arbeiten und ohne großen Aufwand so übernehmen.
605 Und dann kann ich aber noch eine Rückmeldung geben und sagen, das würde ich anders
606 machen, das würde ich anders machen und hier hast du im Text einen Fehler drin und dann ist
607 das gut.
608
609 I: Wie wurde denn Arbeitsteilung organisiert? Wer hat wann was organisiert?
610
611 KH: Wir haben ja zu Anfang eine gemeinsame Entscheidung gefällt, dass wir Jahrgangsteams

612 bilden. Damit waren wir eigentlich alle einverstanden.
613
614 KH: Aber es gab eine Diskussion, die vorausgegangen ist, es war nicht selbstverständlich.
615
616 KH: Wir haben es diskutiert und dann haben wir gesagt, wir wollen uns hier nicht totarbeiten
617 und dann ist es gut, wenn jeder weiß, ich mache jetzt mal nur einen Bereich. Und wir hatten das
618 für drei Jahre festgeschrieben.
619
620 I: Das heißt kollegial abgestimmt?
621
622 KH: Ja, in der Abteilungskonferenz.
623
624 KH: Das haben wir aber nicht durchgehalten, zum Beispiel aufgrund von langfristigen
625 Erkrankungen. Und dann rutschten die ersten in das zweite Jahr. Da griff dann die Schulleitung
626 ein, oder die Abteilungsleiterin, und sagte, es fehlen Leute im zweiten Jahr, irgendjemand muss
627 sich bewegen. Auch schon vor Ablauf der Zeit. Wobei wir uns eben auf diese drei Jahre
628 festgelegt hatten. Ich meine, ein halbes oder ein Jahr früher sind die ersten schon
629 rübergegangen. Die Strukturen wurden aufgebrochen. Ich persönlich muss sagen, dass ich ein
630 Verfechter dieser Jahrgangsteams war, weil ich gedacht habe, das halte ich sonst nicht durch.
631 Ich sehe aber inzwischen auch die massiven Nachteile die sich ergeben und gehe deshalb auch
632 mit Freude jetzt in das zweite Jahr. Weil ich die Vorteile habe, die Klassen länger begleiten zu
633 können, ein bisschen entspannter mit Klassen arbeiten zu können, weil man sich schon kennt,
634 weil man den Arbeitsstil der Klasse kennt und die Klasse kennt den Arbeitsstil des Teams.
635 Vorteile, die ich vorher nicht gesehen habe, die ich jetzt durchaus sehr bewusst genieße.
636
637 KH: Vor allen Dingen kann man auch kompensieren, wenn man etwas nicht geschafft hat. Man
638 behält die Klasse weiter, dann ist es überhaupt kein Problem.
639
640 KH: Wir hatten zwischenzeitlich auch sehr schwierige Schüler muss man sagen. So etwas habe
641 ich in den ganzen Jahren vorher noch nicht gehabt, und da hat es auch massive Probleme
642 gegeben, weil die Klassen nach einem Jahr weitergereicht wurden. Manche Schüler waren da
643 wirklich haltlos über die gesamte Ausbildung.
644
645 KH: Wir haben denen viel zu viel zugemutet. Wir haben mit denen experimentiert, wir hatten
646 mal diesen 14-tägigen Wechsel und dann mit drei Kollegen, dann lief die Absprache unter uns
647 nicht so ganz, das haben die sofort gespürt.
648
649 KH: Ja das ist übrigens auch noch so eine Sache, die mir gestern aufgefallen ist, dass wir
650 schleichend jetzt tatsächlich neun Nachmittagsklassen haben.
651
652 KH: Ja toll. Haben sie das auch noch als Frage?
653
654 I: Kommt noch, Rahmenbedingungen kommen noch. Zur Organisation: es wurde kollegial
655 abgesprochen. Gab es denn formal abgesprochene Regeln für diese Form der Zusammenarbeit,
656 das heißt wer macht was mit wem bis wann? Gab es so etwas, wurde hier so etwas festgelegt,
657 fixiert, oder ging es dann auf informellen Wegen?
658

659 KH: Für die Bearbeitung?
660
661 I: Für Arbeitsteilung insgesamt.
662
663 KH: Es gab Vorgaben für die Standards. Die müssen formuliert werden. Dass wir uns an die
664 Zeiten nicht gehalten haben, ist ein zweites Ding, aber es gab so etwas.
665
666 KH: Ja aber auch für den Unterricht. Am Anfang hieß es parallel Lernfeld unterrichten ist nicht
667 erlaubt, sie müssen aufbauend gemacht werden. Und dann kam dabei eine Unterrichtsstruktur
668 heraus, die gar nicht umzusetzen war.
669
670 KH: Das haben wir aber dann erst ein bisschen später gemerkt. Und das Resultat war dann
671 eben dieser Jahrgang, dem wir arg viel zugemutet haben.
672
673 I: Wurde denn formell etwas geändert?
674
675 KH: Ja selbstverständlich.
676
677 I: Auch auf der formellen Ebene? Nicht nur informell, dass die Kollegen.
678
679 KH: Nein, ganz offiziell. Wir hätten das alles an die Wand gefahren.
680
681 KH: Also wir haben dann so schnell wie möglich die Bremse gezogen, das muss man sagen.
682 Trotzdem ist Zeit in das Land gegangen und den Klassen hat es nicht gut getan.
683
684 I: Eine abschließende Frage zur Arbeitsteilung. Würden Sie die Arbeitsteilung an dieser Schule
685 als erfolgreich oder eher mit Misserfolg bezeichnen, wenn ja, wie kann man Misserfolg bei
686 Arbeitsteilung entgegenwirken?
687
688 KH: Arbeitsteilung an sich jetzt, oder die Inhalte der Arbeitsteilung?
689
690 I: An sich. Wir gehen ja von der internen Kooperation aus, wenn ich in einem Team arbeite wird
691 Arbeit aufgeteilt.
692
693 KH: Ohne Arbeitsteilung hätten wir das überhaupt nicht bewegen können. Das geht gar nicht
694 anders. Und dann braucht man das Glück, was wir schon ein paarmal betont haben, mit den
695 richtigen Kollegen und am richtigen Material arbeiten, denke ich.
696
697 KH: Und ich finde, man muss auch eine Akzeptanz der Möglichkeiten haben. Man muss eben
698 auch die Möglichkeit haben zu sagen, das hat einfach nicht geklappt.
699
700 KH: Wir haben das versucht und wir haben das nicht geschafft an vielen Stellen, das ist sicher
701 richtig. Aber dadurch haben wir eben auch Erfahrungen gemacht und ich finde, es ist auch in
702 Ordnung. Und ohne Arbeitsteilung hätten wir das nicht geschafft, ohne dass wir stärker als
703 früher, wenn man das vergleicht mit unserem „Einzelkämpfertun“, zusammen Auch wenn man
704 da mit Kollegen kooperiert hat und zusammengearbeitet hat und sich gegenseitig Material
705 ausgetauscht hat, ist es trotzdem jetzt sehr viel vollständiger, sehr viel kompletter. Und man hat

706 dadurch eine sehr große Sicherheit. Weil wir mit hundertprozentiger Sicherheit sagen können,
 707 Frau X macht das Gleiche wie Frau Y. Mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen aber im
 708 Prinzip das Gleiche.

709

710 I: Wie wirke ich Misserfolg in solchen Prozessen entgegen?

711

712 KH: Ich denke, die Kommunikation ist enorm wichtig. Und wir haben dann untereinander uns
 713 auch die Kommunikationspartner gesucht. Es ist weniger so gewesen, dass das von der Leitung
 714 gesteuert wurde. Weil da eben dann eher so formale Schwierigkeiten zu bewältigen waren. Aber
 715 diese inhaltliche Geschichte, da haben wir uns eher zusammengerauft und haben uns in den
 716 Teams getroffen und haben selber festgestellt, wir müssen uns treffen, ohne dass jetzt die
 717 Abteilungsleitung gesagt hat trifft euch mal.

718

719 KH: Also bei mir gab es ja schon Konflikte, ich habe mit einem Kollegen zusammengearbeitet,
 720 der sich nie an Absprachen gehalten hat und das war für mich ganz schwierig.

721

722 I: Ein Vorschlag?

723

724 KH: Ja gut, da müsste es feste Verabredungen geben. Da fehlte mir in dem Moment natürlich
 725 auch der Rückhalt der Abteilungsleiterin, die mal irgendwie auf den Tisch haut, oder so. Da
 726 müsste es dann ein Korrektiv geben, so dass man sagen könnte, ohne zu petzen, wir müssen
 727 mal ein Gespräch führen. Und dann ist die nächste Frage, mit wem man das führt und dass es
 728 dann auch irgendwie Konsequenzen hat.

729

730 KH: Also da muss das stärker geleitet werden meinst du?

731

732 KH: Ja.

733

734 KH: Bei uns war das nicht so nötig, dass zu leiten, weil wir uns sowieso getroffen haben. Aber
 735 bei euch wäre eine Leitung besser gewesen.

736

737 KH: Ja, und dass es auch akzeptiert wird, dass man ein Gespräch führ.

738

739 KH: Ja wir hatten auch Probleme und es war gut, dass die Schulleitung dann auch initiativ
 740 geworden ist. Also eine Schulleitung, die auch reagiert, nachdem sie zugehört hat und dann
 741 wirklich was macht, ist wichtig. Wenn man mit seinen Nöten da ankommt und es passiert nichts,
 742 dann kann es so nicht weitergehen.

743

744 I: In meinen Fragebögen habe ich schon viele Rückmeldungen zu den Produkten, mit Produkten
 745 meine ich die fertigen Lernfelder aus dem Netzwerk, bekommen. Ich würde gerne noch kurz
 746 und knapp ein Statement dazu hören. Punkt eins zu den Lernfeldern, welche Stellung haben die
 747 für die interne Kooperation?

748

749 KH: Für uns waren die essenziell. Wir haben die Lernfelder ja bekommen, um damit zu
 750 unterrichten, um damit zu arbeiten. Und deswegen war das für uns die Grundlage.

751

752 KH: Genau, würde ich auch sagen und dann entscheidet man sich. Das ist die Grundlage.

753
754 KH: Als Grundlage und auch als Negativauslese super wichtig.
755
756 I: Gleiche Frage zur Matrix, arbeiten Sie an dieser Schule mit der Kompetenzmatrix, wenn ja
757 warum, wenn nein, warum nicht?
758
759 KH: Ich war in meinem Team die Einzige, die da immer mal einen Blick hingeworfen hat, weil
760 ich auch als Einzige in dem Team so etwas tiefer drin steckte. Ich habe dann immer mal geguckt
761 und habe zu den anderen gesagt, wir sind auf der sicheren Seite. Jetzt hängt die Wand da nicht
762 mehr, jetzt gucke ich manchmal im Internet nach. Aber ich muss gestehen, das tue ich nicht so
763 häufig. Aber das hängt auch damit zusammen, dass wir jetzt schon eingespielt sind und wir
764 wissen ja alle sehr genau was in den Prüfungen verlangt wird.
765
766 KH: Ja.
767
768 KH: Jetzt nicht unbedingt im Detail, aber wir prüfen ja alle, wir korrigieren alle die schriftlichen
769 Arbeiten. Insofern weiß jeder von uns auch sehr detailliert, was steht am Ende und ich glaube
770 wir richten uns innerlich manchmal mehr danach, als nach der Matrix. Wobei es da auch etliche
771 Überschneidungen gibt, das muss man ganz klar sagen.
772
773 KH: Die Matrix denke ich war wertvoll und wichtig, so lange wir noch keine Standards für die
774 Schule selber gesetzt haben. Da war sie besonders wichtig. Und ich denke, wir werden sie in
775 den Überarbeitungen unserer Lernfelder auch nochmal nutzen.
776
777 KH: Brauchen.
778
779 KH: Nochmal brauchen, nochmal einmal kontrollieren. Ich finde sie nach wie vor eine wichtige
780 Sache und würde es auch gut finden, wenn man da nochmal so draufgucken könnte. Es ist zwar
781 schön digital, aber eigentlich wäre so ein Ding gar nicht schlecht, wenn es nochmal hängen
782 könnte, auch wenn es teuer ist.
783
784 KH: Es ist dann präsender.
785
786 KH: Ja.
787
788 KH: Deshalb habe ich immer gesagt ich brauche das in groß zum Gucken, und ich brauche das
789 als Faltblatt für mich und ich brauche nicht immer nur eine Seite, das ist mir zu wenig.
790
791 I: Was genau heißt „Standards“, was sind Standards?
792
793 KH: Mindeststandards.
794
795 I: Was in einem Lernfeld an Kompetenz.
796
797 KH: Dass jedes Lernfeld Mindeststandards haben muss, die hier in der Schule hundertprozentig
798 verlässlich unterrichtet werden.
799

800 I: Inhaltlich?
801
802 KH: Inhaltlich, aber auch Kompetenzen und Methoden.
803
804 KH: Und bei der Gelegenheit, bei der Erstellung dieser Standards für Lernfeld sechs, habe ich
805 die Matrix, muss ich jetzt ehrlich gestehen, eigentlich erstmal ganz richtig angeguckt. Denn da
806 brauchte ich das Wissen und da habe ich festgestellt ja, das machen wir ja eigentlich auch.
807
808 I: Ja wunderbar. Ich trete so ein bisschen auf das Gaspedal, es ist schon viel angesprochen
809 worden. Jetzt kommt ein Punkt, der hier auch schon oft angesprochen wurde, die
810 Kommunikation, die für eine interne Kooperation von großer Bedeutung ist. Kommunikation ist
811 ein elementarer Bestandteil dieses Prozesses, die Ansprüche an eine prozessfördernde
812 Kommunikation sind umfangreich. Welche Ansprüche stellen Sie persönlich an eine schulinterne
813 Kommunikation, damit eine schulinterne Kooperation gelingt?
814
815 KH: Die Kommunikation ist elementar, absolut. Und muss eben auch gefördert werden, wenn sie
816 nicht da ist. Da würde ich auch X zustimmen, dass wenn in bestimmten Bereichen die
817 Kommunikation nicht klappt, dass es jemanden geben muss, der auch da von außen
818 draufgucken kann und der womöglich auch unbeteiligt innerhalb des gesamten Kollegiums ist.
819 Also da muss es irgendwie so einen Coach oder so einen Supervisor geben, unbedarftl von allen
820 Prozessen.
821
822 KH: Und ich wünsche mir auch eine klare Vorgesetzte. Dass man eine Form der Klarheit hat. So
823 und so ist es, und dass dann auch offen sprechen kann. Und das Gespräche auch Konsequenzen
824 haben. Dass Entscheidungen getroffen werden und die dann auch umgesetzt werden. Und wenn
825 es dann nicht ist, dass man dann nochmal wieder ein Gespräch führt. Und jemand von außen.
826
827 I: Habt ihr auch Ansprüche an eine interne Kooperation? Was wünscht man sich als Mitglied
828 dieser Kooperation?
829
830 KH: Einfach auch eine klare Struktur. Dass jemand da ist, der eben sagt, da ist das Ziel.
831
832 KH: Ich glaube ich habe erstmal andere Probleme, das ist so nachrangig. Ich komme mit den
833 Kollegen gut aus.
834
835 KH: Das kommt aber, weil wir beide keine Kommunikationsprobleme mit unseren Gruppen
836 haben, so muss man das mal sagen.
837
838 KH: Bis jetzt so Glück hatten.
839
840 KH: Die Bedingungen der Schule sind so erdrückend, was da jetzt alles auf uns zukommt, ich
841 finde da tritt das eher in den Hintergrund.
842
843 I: Wir gucken jetzt noch einmal auf den Kreis. Es gibt ja auch die Kommunikation mit den
844 Multiplikatoren. Gibt es da noch Bedarfe?
845
846 KH: Aber ich merke jetzt zum Beispiel, gerade wenn es strukturelle Probleme gibt, dann fängt

847 dieser Kreis hier an, sich deutlich stärker zu drehen. Dass man dann eher nochmal auf andere
848 Kollegen zugeht und fragt, wie macht ihr denn das oder wie handhabt ihr das..
849
850 KH: Das läuft ganz viel informell.
851
852 KH: Also informell fängt dieser Kreis sich dann an zu drehen, so dass das ja auch eine positive
853 Struktur ist. Dass wir das schon schaffen, uns eben relativ schnell abzusprechen. Wir sind wie in
854 Bremen ja auch ein Kollegium, wir kennen uns alle untereinander, wir sind sehr schnell
855 reaktionsfähig. Und wir haben schon so eine Struktur, dass wir wenn es wirklich wichtig wird,
856 das wir dann auch alle miteinander reden.
857
858 KH: Ja das finde ich auch.
859
860 KH: Ja das haben wir.
861
862 KH: Ja obwohl, ich rede mit jedem Kollegen, das will ich überhaupt nicht in Abrede stellen, aber
863 es gibt Kollegen, wo ich genau weiß, ob ich mit dem rede oder nicht, die Absprachen werden
864 nicht eingehalten.
865
866 KH: Ja genau.
867
868 KH: Und dann gibt es nur zwei Wege, entweder man selber steckt noch mehr Energie rein, oder
869 man lässt es so laufen, weil man einfach nicht mehr kann. Da wir immer sehr viel informell
870 reden, fällt es vielleicht manchmal der Schulleitung auch gar nicht auf, dass es da einen Konflikt
871 gibt, wo sie eingreifen müsste. Weil wir eigentlich immer erst versuchen es intern zu regeln und
872 ich glaube 90 Prozent aller Konflikte lösen wir.
873
874 KH: Ja.
875
876 KH: Weil es nicht auf diese formale Ebene kommt.
877
878 KH: Aber diese zehn Prozent, die müssen auch in den Fokus und das ist manchmal sehr
879 notwendig.
880
881 I: Das heißt bewährt haben sich hier, wenn ich das richtig verstehe, so informelle
882 Kommunikationsmuster?
883
884 KH: Und auch mit den Multiplikatoren, das ist bei uns denke ich nicht das Problem.
885
886 I: Gibt es Irgendwas was in den letzten drei Jahren, was sich nicht bewährt hat hinsichtlich der
887 Kommunikation? Haben sich Kommunikationswege geändert?
888
889 KH: Höchstens dass wir jetzt das mit den Jahrgangsteams aufweichen
890
891 KH: Aber das hat ja nichts mit Kommunikation zu tun.
892
893 KH: Naja ein bisschen.

894
895 KH: Also dadurch ändern sich ja die Kommunikationsstrukturen, also wir öffnen uns in die
896 anderen Jahre. Problematische Teams, sage ich jetzt mal, aufgrund der Größe oder der
897 Kommunikationsstrukturen werden „aufgefrischt“. Dadurch ergibt sich ja vielleicht auch eine
898 Erneuerung in der Kommunikation innerhalb der Teams.
899
900 A: Also ich gebe ehrlich zu, als die Schulleitung uns jetzt angekündigt hatte, dass die
901 Teamzusammensetzung sich ändern würde, weil bestimmte Dinge so nicht laufen, da habe ich
902 gedacht den Kollegen möchte ich nicht und den möchte ich nicht und den möchte ich nicht. Ich
903 weiß genau mit welchen Kollegen es nicht sinnvoll ist zusammenzuarbeiten. Aber ich kann nicht
904 mit denen zusammenarbeiten, weil es Schwierigkeiten mit gibt, ganz vielfältiger Art. Und ich
905 gebe zu als ich sah, wer bei uns jetzt auch teilweise nur zugeordnet ist habe ich gedacht, hast
906 du Glück gehabt. Aber so lange bestimmte Teamstrukturen zum Beispiel in eurem Team nicht
907 aufgebrochen werden, wird sich nichts ändern. Insofern werden wir uns da wahrscheinlich
908 weiter öffnen müssen und es kann gut sein, dass wir irgendwann doch wieder alle die Klassen
909 drei Jahre begleiten.
910
911 KH: Ja.
912
913 KH: Zumindest als Team, muss ja nicht jeder einzelne Kollege, aber als Team.
914
915 KH: Das denke ich ist auch wünschenswert, fände ich auch gut.
916
917 I: Die Frage erübrigt sich wahrscheinlich an dieser Schule: die Kommunikation zum Netzwerk,
918 fühlen sie sich ausreichend informiert?
919
920 KH: Wir sind ja an der Quelle sozusagen und jeder hat die Möglichkeit sich zu informieren.
921
922 KH: Ist das wichtig, war das wichtig für den Prozess, ausreichend informiert zu sein?
923
924 KH: Am Anfang.
925
926 KH: Ja.
927
928 I: Gut. Jetzt kommen wir zu dem Punkt, der uns Lehrer immer betrifft, nämlich die
929 Rahmenbedingungen, der Kontext. Im Modell wird hervorgehoben, dass die interne Kooperation
930 stark von äußeren Einflüssen abhängig ist. Und das wurde auch in den schriftlichen Befragungen
931 immer wieder deutlich. Was wirkt positiv von außen auf die interne Kooperation?
932
933 KH: Also positiv fand ich am Anfang, dass eine Freiwilligkeit zur Teambildung bestand. Wir sind
934 gefragt worden hat jemand schon Lust als Erstes mit einzusteigen, wagt das jemand. Und da
935 habt ihr gesagt, ja, und habt euch als Team gefunden. Wir haben ein halbes Jahr später
936 angefangen, da war es auch noch freiwillig. Und ich konnte mir meine Partner aussuchen und
937 ich musste nicht nach den Kompetenzen gucken. Im Nachhinein hat sich das glaube ich als
938 Fehler erwiesen, aber für die Motivation überhaupt, da reinzuspringen, war es gut.
939
940 I: Freiwillige Teambildung?

941
942 KH: Ja, zu dem Zeitpunkt damals.
943
944 I: Was wirkt noch positiv von außen auf diesen internen Kreis?
945
946 KH: Ist das von außen?
947
948 KH: Ja, Schulleitung hat gesagt, ihr müsst Teams bilden und welches Team hat als Erstes Lust in
949 die MFA-Ausbildung einzusteigen.
950
951 KH: Das haben wir sogar schon vor der MFA-Ausbildung.
952
953 KH: Ein Jahr vorher.
954
955 KH: Ja, beinahe noch länger. Und wie gesagt da habe ich auch noch mit X gearbeitet, da habe
956 ich die ersten Teamerfahrungen gemacht. Und dann im Hinblick auf die MFA Ausbildung war das
957 dann nicht mehr sinnvoll, dass wir gesagt haben, ist ja nett mit dir, aber wir müssen irgendwie
958 andere Strukturen finden.
959 Ich glaube Einflussfaktoren von außen, die positiv waren, ich möchte das etwas schärfer
960 formulieren, es war einfach die Erwartung, dass wir mit dieser Ausbildung beginnen. Dass wir in
961 Lernfeldern arbeiten würden war klar, weil die Schulleitung das massiv unterstützt oder eben
962 auch gefordert hat. Also dieser Druck, den die Schulleitung dann aber auch gemacht hat, hat
963 uns auch dazu bewogen, dann so zu arbeiten, wie wir gearbeitet haben. Im Endeffekt war es
964 dann ja vielleicht auch positiv.
965
966 KH: Genau, beides.
967
968 KH: Die Forderung war eben deutlich da.
969
970 KH: Auf der anderen Seite ist das natürlich auch ein großer Druck, zumal wir dann noch an der
971 Quelle des Netzwerkes sind. Ja, jetzt müssen wir aber das alles mal ganz gut machen, also so
972 nach dem Motto.
973
974 KH: Wir haben lange vorher mal eine Teamfortbildung gehabt, wie man im Team arbeitet. Die
975 haben auch ganz viele Kollegen wahrgenommen, das fand ich auch hilfreich.
976
977 KH: Die war zwangsweise glaube ich für alle.
978
979 KH: Ja, aber es war trotzdem ok.
980
981 KH: Das war eine Zwangsfortbildung, aber es war trotzdem ok für mich. Dann hatte ich mich ja
982 irgendwann auch entschieden, ich traue mir das zu, und habe Kollegen gesucht. Das ist auch ein
983 bisschen mitgeleitet worden von der Schulleitung, es war aber ok, weil ich mir das so gewünscht
984 hatte. Und dann haben wir gesagt, Bedingung ist, wir führen unsere alten
985 Arzthelferinnenklassen noch zu Ende, weil das eigentlich nicht sein sollte. Das war für mich ein
986 Privileg, da muss ich nicht alles neu machen, gebe ich ganz ehrlich zu. Dann kriegten wir zwei
987 Stunden für Teambesprechung pro Woche, die haben wir auch gebraucht.

988 KH: Wir haben eine gekriegt.
989
990 KH: Mag sein, dass das mit den Referendaren zusammenhängt, weil wir am Anfang Referendare
991 dabei hatten. Und es war eigentlich immer so, wann immer wir zur Abteilungsleitung gegangen
992 sind und gesagt haben wir brauchen dies oder dies, das war überhaupt kein Problem. Das war
993 ein Privileg.
994
995 KH: Das ist aber auch immer so Tenor der Schule gewesen, dass immer jeder, der eine neue
996 Idee hatte, der durfte das eigentlich machen und wurde auch unterstützt.
997
998 KH: Ja.
999
1000 KH: Man musste allerdings auch Ergebnisse vorlegen.
1001
1002 I: Jetzt kommt natürlich die Frage was wirkt negativ auf diesen internen Kreis, und ich würde es
1003 gleich gerne verknüpfen mit der Frage, wie versucht man dem entgegenzuwirken? Also nicht
1004 nur sagen das hindert, das hindert, das hindert, vielleicht hat man ja auch eine Idee, wie man
1005 dem entgegenwirken kann.
1006
1007 KH: Also wenn ich das insgesamt betrachte, also ist jetzt aber schon ziemlich weit oben die
1008 Ebene, die ich anspreche, jetzt auch unter dem Eindruck der Prüfungen, dann ist es einfach so,
1009 dass mit diesem MFA-Gedanken, mit dieser Umbenennung des Berufes, mit der
1010 Umstrukturierung der Ausbildung, eben auch eine andere Qualität, jedenfalls auf dem Papier
1011 erreicht wurde. Wo sich das noch nicht durchsetzt und ich bin auch gespalten, ich weiß noch
1012 nicht, wie ich das finde, ist eben bei den Ausbildern beziehungsweise bei den Auszubildenden.
1013 Also dass andere Anforderungen an diese jungen Frauen gestellt werden, als das bei den
1014 Arzthelferinnen der Fall war, ist klar. Die müssen deutlich selbständiger sein, sie müssen deutlich
1015 höhere Qualifikationen zum Beispiel im sprachlichen Bereich haben. Also sie müssen ihre
1016 Aufgaben lesen, sie müssen das aus dem Internet heraussuchen und lesen, sie müssen das aus
1017 den Büchern heraussuchen und lesen und müssen das verarbeiten können. Und es gibt doch
1018 eine ganze Menge Auszubildende, die eher im Tätigkeitsbereich größere Stärken haben. Und
1019 jetzt kann man das bewerten wie man will, entweder muss man da Förderungen einsetzen, oder
1020 man muss eben die Ausbilder informieren, an welche Schwierigkeiten die Auszubildenden stoßen
1021 und dann müssen die eben ihre Auswahl ändern. Aber das sehe ich eben auch kritisch, weil ich
1022 es auch wichtig finde, und auch glaube dass der Beruf der MFA nach wie vor auch Nischen
1023 bereit hält für Leute, die intellektuell da eben nicht so gut mit umgehen können. Und da müsste
1024 man irgendwie vielleicht nochmal an einer Weiterentwicklung arbeiten. Also das habe ich immer
1025 noch im Kopf, es muss irgendwie in dieser dreijährigen Ausbildung auch für die schwachen
1026 Geister, sage ich jetzt mal ungeschützt, bitte das nicht so zu übernehmen, aber es muss da
1027 irgendwie was geben, wo man die noch stärker fördern könnte. So sind die, in dieser Struktur,
1028 die wir jetzt haben, in der Schule jedenfalls massiv unter Druck. Weil sie sich nicht konzentrieren
1029 können, weil sie Schwierigkeiten haben sinnentnehmend zu lesen, weil sie nicht wissen, wo sie
1030 nachgucken sollen, weil sie nicht wissen wie sie das verarbeiten sollen, wie sie das, was sie
1031 wissen, auf ein Blatt Papier bringen. Da möchte ich gerne einige Schüler stärker fördern können
1032 und das kann ich nicht. Da muss man sich nochmal was überlegen, wie man das schaffen kann.
1033 Und andere wiederum kommen mit sehr guten Vorbildungen in dem Bereich. Das merkt man
1034 auch richtig, aus bestimmten Schulen kommen die mit sehr guten Vorbereitungen und können

1035 das problemlos. Und die sind fertig, da haben die anderen noch nicht einmal das Buch
1036 aufgeklappt.
1037
1038 KH: Ja.
1039
1040 KH: Und das finde ich eine große Schwierigkeit.
1041
1042 I: Was wirkt denn noch negativ?
1043
1044 KH: Ich kann das nur unterstützen was Frau X sagt. Bei mir ist das Problem zum Beispiel, dass
1045 wir jetzt zunehmend Klassen haben, die nachmittags beschult werden. Und wenn sie nach dem
1046 Arbeitstag dann hier mittags ankommen, dann haben sie schon einiges hinter sich. Und wenn
1047 man dann mit dem Lernfeld forsch herangeht, weil man noch alles Mögliche schaffen muss,
1048 dann stößt das sehr schnell an deren und auch an die eigenen Grenzen. Und der Hinweis der
1049 Schulleitung, dass man dann differenzieren sollte und die Standards noch weiter runterfahren,
1050 das hilft mir dann nicht weiter, dann im Endeffekt muss ich doch das umsetzen, was in dem
1051 Lernfeld enthalten ist und das muss dann eben auch klappen bis zur Prüfung. Das ist eine
1052 Belastung, die mich zunehmend mehr belastet, dieser Nachmittagsunterricht.
1053
1054 KH: Lösungsvorschlag, ich würde sofort den Nachmittagsunterricht abschaffen. Darf man hier
1055 aber nicht einmal sagen, dann kriegt man sofort ein Gespräch mit dem Chef. Und das muss ich
1056 sagen, das ist für mich ein Hauptproblem. Ich bin nun leider kein Nachmittagsarbeiter, ich sehe
1057 immer zu, dass ich das möglichst gut mache und ich habe im Moment eine sehr nette Klasse, ich
1058 habe es aber auch schon ganz anders erlebt. Es ist eine ungute Situation. Und wir haben jetzt
1059 das Gefühl, dass das sogar noch ausgeweitet wird. Wieviel Klassen haben wir nochmal?
1060
1061 KH: Neun.
1062
1063 KH: In jedem Jahr drei.
1064
1065 KH: Also das ist mir zu viel, das muss ich ganz ehrlich sagen. Und ich glaube ich bin nicht die
1066 Einzige.
1067
1068 KH: Nein.
1069
1070 KH: Also ich kann das durchaus verstehen, dass die Schulleitung sagt, die Räume sind nicht
1071 genutzt und das muss sich ändern. Aber ich glaube die Lösung würde eher darin liegen, dass
1072 man insgesamt eine andere Struktur hat, dass man einen Schultag noch weiter auffächert bis in
1073 den Nachmittag hinein. Meinetwegen um acht ankommen, ab neun konkrete Arbeit und vorher
1074 kann alles Mögliche noch aufgearbeitet werden. Und dann auch mit einer längeren
1075 Mittagspause, wo auch selbständig gearbeitet werden. Dass es aber dann meinetwegen für jede
1076 Klasse gilt, dass sie mehr Freiräume haben, mehr Pausen haben, wo eben auch die Möglichkeit
1077 besteht, bestimmte Dinge vielleicht nachzuarbeiten.
1078
1079 KH: Und dann an beiden Schultagen.
1080
1081 KH: Ja, und dann an beiden Schultagen..

1082
1083 KH: Aber dann hat man den Nachmittagsunterricht auch abgeschafft.
1084
1085 KH: Ja genau, aber zugunsten jedes Schülers und eben auch in Verbindung mit Unterstützung
1086 für schwache oder fortführenden Möglichkeiten für gute Schüler. Dass man da mehr Freiraum
1087 hat und auch mehr Zeit hat, als einzelner Kollege in Gesprächen. Mit dem Coaching sind wir ja
1088 auch auf dem Weg, aber das muss deutlich ausgeweitet werden, dass einzelne Schüler einzeln
1089 unterstützt werden können.
1090
1091 I: Noch irgendetwas, was negativ wirkt auf ihre Arbeit der letzten drei Jahre?
1092
1093 KH: War das jetzt nur intern oder auch extern gedacht?
1094
1095 I: Alles was die interne Kooperation von außen beeinflusst.
1096
1097 KH: Ich fand manchmal das agieren der Kammer in den letzten drei Jahren etwas unglücklich.
1098 Wobei ich nicht weiß, ob sich das wirklich im Unterricht auswirkt. Das ist eher in unseren Köpfen
1099 und wir regen uns dann auf, aber wir versuchen es nicht in die Klassen hineinzutragen.
1100
1101 KH: Grundsätzlich unterstützt die Kammer dieses System und auch die lernfeldorientierte Arbeit.
1102
1103 KH: Allerdings.
1104
1105 KH: Das schon, aber trotzdem ist das Verhältnis ja nicht mehr so gut wie früher. Und es gab
1106 manche so kleine, wie soll ich sagen, Missverständnisse oder Unklarheiten zwischen der Schule
1107 und der Ärztekammer, das kriege ich immer alles im dritten Jahr mit, vor der Prüfung. Zum
1108 Beispiel mit diesem blöden Laborkurs, es war nicht geregelt, die Schülerinnen waren
1109 verunsichert, muss ich jetzt noch einen machen, muss ich keinen machen.
1110
1111 KH: Unklarheiten.
1112
1113 I: Ein kurzes Statement bitte, was ist typisch für diese Schule, was ist das Besondere? Fällt
1114 ihnen dazu etwas ein?
1115
1116 KH: Also das Besondere finde ich ist die schnelle Reaktionszeit. Dass ich sehr schnell
1117 abstimmen kann, dass ich sehr schnell jemanden fragen kann, dass ich immer einen
1118 Ansprechpartner habe. Wenn ich mir vorstelle, es gäbe nur noch einen zweiten Standort, dann
1119 hätten wir deutlich höhere Probleme. Also ich bedaure wirklich die Flächenstaaten, die da
1120 massive Schwierigkeiten haben und als Einzelkämpfer oder zu zweit oder zu dritt zu sitzen. Das
1121 finde ich ist das Besondere. Das Besondere ist sicherlich auch unsere Schulleitung, die wie
1122 gesagt uns auch in Neuerungen eher unterstützt als hindert.
1123
1124 KH: Unsere Kommunikation hier, dass alle so offen sind, auch für irgendwelche Erneuerungen.
1125
1126 KH: Ich bin sehr lange hier, viele andere Kollegen auch. Natürlich kommen immer mal neue
1127 dazu, aber es ist nicht so, dass sich alle drei Jahre das Kollegium halb auswechselt. Das schafft
1128 ja auch Vertrauen, wenn man so lange zusammenarbeitet. Und man kann mit allen Dingen zu

1129 ganz vielen Leuten gehen, das finde ich gut. Birgt auch die Gefahr eines Mikrokosmos.
1130
1131 KH: Aber wir haben mal wieder zwei Kollegen gekriegt, das war schon jahrelang nicht mehr.
1132
1133 KH: Ja, jahrelang haben wir nämlich niemanden dazubekommen und das kann ja auch so nicht
1134 weitergehen. Und da sehe ich schon eine Besonderheit an Ignoranz.
1135
1136 KH: Und natürlich in Bezug auf jetzt Lerne-MFA ist natürlich das Besondere, dass sich mit der
1137 Projektleitung Frau X sehr um dieses Netzwerk bemüht hat. Sonst würden wir auch so nicht da
1138 stehen, wo wir stehen.
1139
1140 KH: Das stimmt.
1141
1142 KH: Das stimmt.
1143
1144 KH: Obwohl wir alle viel miteinander sprechen, manche Dinge werden einfach auch so ignoriert.
1145
1146 KH: Alle zu viele Leichen im Keller. Über bestimmte Dinge redet man nicht.
1147
1148 KH: Nee, genau.
1149
1150 I: Ist glaube ich normal für Schule.
1151
1152 KH: Eigentlich empfinde ich auch als Besonderheit, irgendwo haben wir Luxus. Ich höre das ja
1153 aus anderen Bundesländern, wie Schulen ausgestattet sind. Das findet hier in einem anderen
1154 Ausmaße statt und wenn wir klagen, habe ich manchmal hinterher das Gefühl, dann war das
1155 eine Klage auf sehr hohem Niveau, andere haben ganz andere Probleme.
1156
1157 KH: Ich denke auch, dass unsere Schule ein angenehmer Arbeitsplatz ist. Also da gibt es
1158 sicherlich deutlich andere Arbeitsplätze, an denen ich nicht so gerne arbeiten würde. Also was
1159 Ordentlichkeit, Sauberkeit, Strukturiertheit und weiteres betrifft.
1160
1161 KH: Ja das liegt aber auch an unseren Schülern, die sind auch etwas Besonderes.
1162
1163 KH: Genau, aber das hat ja mit meiner Arbeit zu tun hier.
1164
1165 KH: Ja, ganz klar. In der Nachbarschule ist bestimmt mehr los.
1166
1167 I: Vorletzter Bereich, welche Maßnahmen wurden eingesetzt, um sie für die neuen Aufgaben zu
1168 qualifizieren? Gab es Maßnahmen?
1169
1170 KH: Na klar.
1171
1172 KH: Na diese Teamfortbildung vor drei Jahren.
1173
1174 KH: Und dann zwei Teile.
1175

1176 KH: Teamfindung und einmal Team an sich.
1177
1178 KH: Es wurden einige Fortbildungen gemacht.
1179
1180 KH: Dann diese Netzwerkteilnahme natürlich, hat ja etwas damit zu tun.
1181
1182 KH: Ja. Also man musste nur sagen, ich habe da Interesse dran, dann wurde das sofort
1183 gefördert.
1184
1185
1186 I: Von wem wurden die Fortbildungen organisiert? Schulleitung oder kam das aus dem
1187 Kollegium?
1188
1189 KH: Schulleitung.
1190
1191 KH: Schulleitung.
1192
1193 KH: Na der Wunsch kam dann vielleicht auch mal aus dem Kollegium. Aber es ist auch von oben
1194 gekommen, wobei das ja nicht immer schlecht sein muss.
1195
1196 KH: Schulleitung, da ja sehr stark darauf gedrängt wurde das so umzusetzen, das so zu machen
1197 und in Teams zu arbeiten.
1198
1199 KH: Das hatte X ja schon gesagt, dass es auch gern gewollt ist und so weiter.
1200
1201 KH: X hat mal irgendwann etwas zu Abrechnung gemacht. Grundlagen. Also das kam von uns,
1202 er hat dann zugesagt.
1203
1204 KH: Fachliche Fortbildungen.
1205
1206 I: Haben sich solche Maßnahmen bewährt?
1207
1208 KH: Er hat auch mal mit uns EDV gemacht, so Spezialitäten. Das fand ich gut.
1209
1210 I: Sind da auch fachfremde Kollegen gewesen?
1211
1212 KH: Ja.
1213
1214 A: Naja, so fachfremd ist ja hier fast keiner.
1215
1216 I: Eine Tendenz, also dass die Tendenz in die Richtung.
1217
1218 KH: Also Leute, die vorher nicht Abrechnung unterrichtet haben. Aber die sind natürlich
1219 Gesundheitslehrer.
1220
1221 I: Gab es im Prozess individuelle Fortbildungswünsche, die dann für das gesamte Kollegium
1222 interessant waren?

1223
1224 KH: Ja.
1225
1226 KH: Ja. Zum Beispiel auch die Fortbildung der BG, das war dann mal von einer Referendarin, so
1227 ein Projekt mit der Berufsgenossenschaft. Oder Sachen in Bezug auf Unterrichtskonzepte oder
1228 Ideen.
1229
1230 KH: Die Stärke unserer Schule finde ich, dass immer alle offen sind und alle kommunikativ und
1231 wenn jemand eine Idee hat, findet er bestimmt jemanden, der auch mitmacht. Das ist sehr gut.
1232
1233 I: Okay. Gab es Probleme im Prozess, die durch ihre Diagnose zu Veränderungen geführt
1234 haben? Eine Veränderung nehme ich jetzt schon wahr, das mit den Jahrgangsteams. Wurde
1235 jetzt schon mehrfach angesprochen, könnte sein, dass sich das wandelt im Verlauf der Zukunft,
1236 der näheren oder auch späteren Zukunft. Gab es noch irgendetwas, wo so ein Team, so ein
1237 gesamtes MFA-Kollegium gedacht hat, da haben wir jetzt etwas gelernt und das müssen wir
1238 ändern?
1239
1240 KH: Auch das läuft häufig so informell.
1241
1242 KH: Ja also ich denke, was sich innerhalb des Teams so herauskristallisierte war eben der
1243 Umgang mit den Schülern, der verändert werden musste. Das ein deutlicher Förderungsbedarf
1244 in einigen Grundfertigkeiten da war. Wie erstelle ich ein Referat, wie lese ich einen Fachtext,
1245 dass man da deutlich fördern musste. Und in letzter Zeit eben auch so pädagogische
1246 Schwerpunkte finde ich, im Sinne von Regeln, von Schulregeln, die auch noch weiter
1247 ausgeweitet werden müssen.
1248
1249 I: Gibt es da schon Organisationsprozesse, für solche Wahrnehmungen?
1250
1251 KH: Ja, also wir haben ja eine Q-Gruppe, also eine Qualitätsmanagement-Gruppe, die versucht
1252 so etwas zusammenzutragen und das dann auch wieder zurrückzukoppeln, sowohl mit dem
1253 Kollegium als auch mit der Schulleitung. Also wir entwickeln das nicht selber, sondern wir fassen
1254 das nur zusammen und stellen dar.
1255
1256 I: Okay.
1257
1258 I: Schulinterne Prozesse oder die Ergebnisse, werden die systematisch evaluiert?
1259
1260 KH: In einzelnen Punkten, nicht generell würde ich sagen.
1261
1262 KH: Wir haben immer eine Gesamtevaluation, wovon wir auch schon sprachen, die
1263 Schülerinnen sind fertig und bevor sie weggehen gibt es eine Evaluation der gesamten
1264 Berufsschulzeit.
1265
1266 KH: Ja und einmal zur Zwischenprüfung.
1267
1268 I: Letzter Bereich, fünf Minuten, schaffe ich glaube ich. Gibt es spürbare Veränderungen auf der
1269 Ebene des Unterrichtes, der Arbeitsteilung und der Arbeitsatmosphäre?

1270
1271 KH: Ja, finde ich schon.
1272
1273 KH: Individuell oder insgesamt?
1274
1275 I: Wie sie es betrachten.
1276
1277 KH: Individuell ja.
1278
1279 KH: Und im Vergleich zu vorher?
1280
1281 I: Ja.
1282
1283 KH: Ja, eindeutig.
1284
1285 KH: Also ich finde, ich bin sehr viel dichter an den Schülern, weil ich auch mehr mit den
1286 Schülern zusammen bin, als ich das manchmal vorher als Fachlehrerin war. Und durch die
1287 Teams ist eben auch die Kommunikation über die einzelnen Schüler höher. Das heißt, das
1288 Interesse, mein Interesse an Klassen, die ich auch selber nicht führe, ist höher. Und ich nehme
1289 dann mehr wahr und kommuniziere das mehr. Das ist auch meine Klasse, meinetwegen
1290 unterrichte ich darin nur zwei Stunden Deutsch, aber ich weiß ganz viel von denen. So durch die
1291 Teambesprechungen dann einfach, weil das dann Thema ist. Und in diesen Zusammenhängen,
1292 das wir auch deutlich schwierigere Schüler neuerdings hatten, hat mich das auch sehr stark in
1293 der Handhabung unterstützt. Also diese Teamstruktur hat mich sehr stark unterstützt.
1294
1295 I: Arbeitsbelastung, Arbeitsteilung, hat sich da etwas verändert?
1296
1297 KH: Zeitaufwändig ist alles, ist deutlich zeitaufwändiger.
1298
1299 I: Im Gegensatz zu vorher?
1300
1301 KH: Ja, auf jeden Fall.
1302
1303 KH: Das kommt darauf an.
1304
1305 KH: Es ist zeitaufwändiger, aber letztlich auch entlastender.
1306
1307 KH: Ja.
1308
1309 KH: Also ich finde es auch besser so.
1310
1311 KH: Ich bin zum Beispiel inzwischen kaum noch in der Lage eine einzelne Unterrichtsstunde zu
1312 konzipieren, weil das auch dem Lernfeldgedanken eigentlich ein bisschen widerspricht. Ich achte
1313 dann darauf, dass es handlungsorientiert und vielleicht auch produktorientiert ist, das hängt ja
1314 immer ein bisschen von den Themen ab. Und das sind aber mindestens Vierstundenblöcke und
1315 das ist auf einmal unglaublich viel Arbeit. Wenn es dann aber läuft, dann nehme ich meine
1316 Eurobox zum Bandscheibenvorfall, packe das aus, und das war es. Insofern ist es nicht nur viel

1317 Arbeit, ich glaube auf lange Sicht gesehen hat man eine Entlastung.
1318
1319 KH: Die Arbeit wird auch besser und schöner, das was X sagte.
1320
1321 KH: Arbeitsatmosphäre?
1322
1323 KH: Atmosphäre. Also wenn es gut läuft, ist es sehr gut.
1324
1325 KH: Wird lockerer ja.
1326
1327 KH: Das ist wirklich gut.
1328
1329 KH: Und mein Spezialistentum hat sich auch ausgeweitet, neue Bereiche sind dazugekommen,
1330 in denen ich mich dann ein bisschen, oder immer mehr auskenne. Ich kann immer mehr Fragen
1331 beantworten, wenn sie etwas wollen, die Schüler dann begleiten.
1332
1333 I: Die Frage hat sich jetzt auch schon geklärt, sollte ihre Schule an der bisherigen Form der
1334 Zusammenarbeit festhalten? Welche Richtungswechsel und Entwicklungen wären für sie
1335 sinnvoll? Jahrgangsteams sind schon besprochen worden, gibt es noch irgendetwas?
1336
1337 KH: Naja, wir sind in einem ständigen Prozess.
1338
1339 KH: Das müssen wir, die Frage müssen sie noch einmal später stellen.
1340
1341 KH: Das ist im Moment ganz schwierig zu beantworten finde ich. Weil wir gerade in so einem
1342 Prozess drin sind.
1343
1344 KH: Noch zu früh.
1345
1346 I: Und für so eine Weiterentwicklung oder der Prozess, der gerade läuft, wenn ich das richtig
1347 wahrnehme an dieser Schule, braucht die Schule für diesen Prozess das Netzwerk Lerne-MFA?
1348
1349 KH: Also im Moment sind wir ein bisschen mit uns beschäftigt, aber ich kann mir vorstellen,
1350 wenn das erstmal überwunden ist, dass es immer wieder zwischendurch ganz günstig ist, mit
1351 dem Netzwerk nochmal zu kommunizieren und zu vergleichen. Wie läuft das bei euch, wie läuft
1352 das bei uns. Und sich vielleicht auch Tipps zu holen, aus anderen Bereichen. Im Moment finde
1353 ich das nicht so drängend, weil wir mit uns selber sehr stark beschäftigt sind. Aber ich denke, in
1354 großen Abständen ist das sowieso sinnvoll, sich da abzusprechen und zu hören, wie läuft das in
1355 anderen Bereichen.
1356
1357 KH: Wenn mal wieder etwas grundlegendes passiert. Also bei Lernfeld sechs zum Beispiel, wenn
1358 eine BGB-Änderung kommt, so eine grundlegende Änderung. Das passiert halt nur alle 15 Jahre.
1359 Dann wäre es glaube ich ganz gut, mit Düsseldorf nochmal zu kommunizieren.
1360
1361 KH: Ja aber ich denke auch, wenn wir uns erstmal so gesattelt haben, um nicht im eigenen Saft
1362 zu kochen, den Blick mal wieder nach außen zu richten. Wenn wir innen wieder eine Ordnung
1363 haben, dass man dann nochmal wieder nach außen gucken kann und sich auch vielleicht neue

1364 Anregungen holen kann, dass sich dann diese Spirale weiterdreht.
1365
1366 KH: Genau, in bestimmten Abständen würde ich das auch unterstützen.
1367
1368
1369 I: Mein Blick geht nochmal auf diesen Bereich, die Kooperation. Gar nicht auf die inhaltliche
1370 Seite der Lernfelder.
1371
1372 KH: Nein, das glaube ich nicht.
1373
1374 I: Braucht man das Netzwerk für diesen internen Bereich, für einen Richtungswechsel?
1375
1376 KH: Nein, im Moment nicht.
1377
1378 KH: Nein.
1379
1380 KH: Aber im Moment drehen wir uns um uns selbst. Aber ich glaube irgendwann ist es
1381 abgeschlossen und dann hat man vielleicht auch wieder die Luft, doch nochmal so
1382 draufzugucken. Also im Moment glaube ich es eher nicht.
1383
1384 KH: Es gab doch schon eine Sitzung, die sich mit den Prüfungen befasst hat. Und ich schätze
1385 mal, dass die Prüfungen in den einzelnen Bundesländern ganz unterschiedlich ausfallen, das ist
1386 doch noch ein Bereich, wo das Netzwerk richtige Arbeit leisten kann.
1387
1388 KH: Ja, genau.
1389
1390 KH: Ein ganz wichtiger Punkt um auch eine Vergleichbarkeit herzustellen.
1391
1392 KH: Ja.
1393
1394 KH: Aber da steht eben dann auch großartig immer nochmal diese KMK dagegen. Also so lange
1395 wir so föderalistisch organisiert sind im Bildungssystem, ist das eben einfach Quatsch.
1396
1397 KH: Aber ich finde es trotzdem wichtig, dass wir erfahren, also wir als Schule, dass es in
1398 anderen Bundesländern so und so läuft, weil wir sonst diese Information gar nicht kriegen.
1399 Woher sollen wir wissen, wie Nordrhein prüft oder wie Saarland prüft.
1400
1401